

## für Jugendliche & Erwachsene **Gender Training**

**Im September trafen sich JugendarbeiterInnen des VLJ's zu einem zweitägigen Gender Training. Im Zentrum standen die Hintergründen, Zielen und Ansätzen des Konzepts Gender Mainstreaming.**

Für dieses Seminar konnte der Verein Liechtensteiner JugendarbeiterInnen mit Sonja Nielbock und Michael Gumbel eine ausgewiesene Referentin und einen Spezialisten aus Hamburg gewinnen. Das Modewort Gender Mainstreaming sollte an zwei Tagen mit Inhalten gefüllt werden. Mit der Sensibilisierung für Geschlechterfragen, dem Kennenlernen der Potenziale konnte der konkrete Nutzen der Strategie Gender Mainstreaming für die alltägliche Arbeit und die Entwicklung der Organisationen der Mitglieder des VLJ's erarbeitet werden.

Die Methoden und Instrumenten wurden in der praktischen Arbeit angewendet und erste positive Erfahrungen gesammelt. Die Geschlechteraspekte auf gesellschaftlicher, organisationaler und individueller Ebene wurden von der Referentin / des Referenten vermittelt. Zudem wurden an den zwei Tagen im Haus Gutenberg in Balzers die Hintergründe, die Entstehung, der politische Stellenwert, die Begriffe, die Instrumente, der Nutzen und das Vorgehen zur Umsetzung von Gender Mainstreaming erarbeitet.

In Übungen wurde der Genderdialog und die Geschlechterrollenreflexion geübt und Gender in den Organisationen besprochen. Es wurden die Ebenen, die Mechanismen und die Strukturen in Organisationen diskutiert. Wichtig dabei waren die einzelnen Schritte zu erfahren und welche

Verfahren von Gender Mainstreaming realisierbar sind. Das Positivste war wohl die Erkenntnis, dass diese Methode auch in der zukünftigen Arbeit des VLJ's wichtig sein wird.

Alex Hasler (Text & Bild)



## Jugend und Gewalt

**In einem halbtägigen Weiterbildungsangebot setzten sich die JugendarbeiterInnen Ende September mit dem aktuellen Thema Jugendgewalt auseinander.**

Über Mobbing – die wohl häufigste Form von Gewalt in den Jugendtreffs aus dem Blickwinkel männlicher und weiblicher Jugendlicher Präventions- und Interventionsmöglichkeiten – referierte der Schulsozialarbeiter Hansjörg Frick. Beat Manz erläuterte die Psychologischen Aspekte der Jugendgewalt. Die Balzner Jugendarbeiterin Jutta Diem rundete die Referate mit Informationen aus alltäglichen Erfahrungen in der Offenen Jugendarbeit ab. Mit weiteren Erfahrungsberichten aus den Jugendtreffs und einer Diskussionsrunde wurde das VLJ-Plenum im Haus Gutenberg abgeschlossen. Alex Hasler

# Canyoning

## Ausflug in die Natur

**Der VLJ-Ausflug führte diesen Herbst die JugendarbeiterInnen in die Welt der Erlebnispädagogik. In einem Bach oberhalb von Bregenz war Canyoning angesagt.**

Zum Kennenlernen der Sportart Canyoning zogen einige JugendarbeiterInnen anfangs September nach Bregenz. Zusammen mit zwei Tourenführern wurde ein besonders Naturerlebnis geboten, das auch in der Arbeit mit Jugendlichen später umgesetzt werden kann.

Besonders eindrücklich waren die Sprünge ins kalte Nass und das Abseilen über einen 20 Meter hohen Wasserfall. Ausgerüstet mit kompletter Neoprenmontur, Abseilgerät und Helm war das Schauspiel perfekt. Okay fast, denn etwas kühl war der Canyoning-Trip schon, wie die JugendarbeiterInnen beim abschliessenden Vesper bestätigten.

Man versteht unter Canyoning das Begehen

einer Schlucht von oben nach unten in den unterschiedlichsten Varianten. Durch Abseilen, Klettern, Springen, Rutschen, Schwimmen und manchmal sogar Tauchen gelangt man in geeigneter Ausrüstung durch die Schluchten. Als Erlebnissportart etablierte sich Canyoning in den letzten 20 Jahren.

Neben dem sportlichen Reiz des Abenteurers steht vor allem das gemeinsame Naturerlebnis im Vordergrund. Bei dieser Sportart spielen Teamgeist und das gegenseitige Vertrauen eine wichtige Rolle. Canyoning erfordert auch ein Mass an alpin- und wassertechnischer Qualifikation und darum sollte eine Tour nur unter kundiger Anleitung oder bei entsprechender Erfahrung durchgeführt werden.



Die verwendeten Techniken beim Klettern und Abseilen verlangen einiges an Können. Vorherige Information über die Wetterlage ist unabdingbar, da bei einem grossen Wassereinzugsgebiet der Wasserspiegel in einer engen Schlucht bei starkem Regen in Minutenschnelle lebensgefährlich ansteigen kann. Alex Hasler

